

AUSSCHREIBUNG

Im Bereich **Rechtswissenschaft** ist im Rahmen des **interdisziplinären Forschungsprojekts „Das Patentwesen als Medium der Ethisierung und Politisierung der Stammzellforschung und die Konsequenzen seiner Funktionserweiterung für die Lebenswissenschaften“** am Theologischen Seminar der Universität Heidelberg ab sofort die folgende Stelle zu besetzen:

Wissenschaftliche Hilfskraft (m/w)
(ungeprüft)
20 Std./Monat

Das Vorhaben analysiert die Patentierung von humanen embryonalen Stammzellen (hES-Zellen) anhand der einschlägigen Entwicklungen des Rechts, juristischer Auslegungsprozesse, ethischer Stellungnahmen und der gesellschaftlichen Diskussionen auf internationaler und nationaler Ebene. Ziel ist es, Eckpunkte für eine Urteilsbildung zu erarbeiten, die erlauben, differenziert zwischen ökonomischen Interessen und ethisch-rechtlichen Argumenten abzuwägen. Das Vorhaben wird in enger Kooperation zwischen Ethik und Recht bearbeitet.

Das Aufgabengebiet:

- Wissenschaftliche Recherche und Formatierung
- Aufbereitung von Daten
- Unterstützung der Projektleitung und des juristischen Teilprojekts
- Organisatorische Aufgaben

Wir bieten Ihnen:

- Einblick in die Forschung und aktuelle Diskussion um die Biopatentierung und ihre rechtliche Bewertung
- Flexible Arbeitszeiten
- Interessantes, interdisziplinäres Arbeitsfeld
- Angenehme Arbeitsatmosphäre

Voraussetzungen:

- Fortgeschrittene Kenntnisse im öffentlichen Recht, insbesondere im Staatsrecht und im Völkerrecht und/oder im bürgerlichen Recht
- Gute Englischkenntnisse
- Erfahrung in wissenschaftlicher Recherche und Formatierung
- Gute EDV-Kenntnisse (MS Office)
- Flexibilität und Einsatzbereitschaft

Wenn Sie engagiert und teamfähig sind, freuen wir uns über Ihre Bewerbung.

Bei Interesse senden Sie bitte Ihre kurze, aussagekräftige Bewerbung (Motivation, Lebenslauf, Notenliste inkl. Abiturnoten) bis **5. Juni 2017** in elektronischer Form an **stammzellen@adw.uni-heidelberg.de**

Die Universität Heidelberg strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen in den Bereichen an, in denen sie bisher unterrepräsentiert sind. Entsprechend qualifizierte Frauen werden um ihre Bewerbung gebeten.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung vorrangig eingestellt.